

# Eingeschränkt belastbar

## Zechenstraße: Brücke über Kasernenbahn braucht teure Sanierung

Von Sebastian Smulka

**KÖNIGSBORN** ■ Die Brücke über die „Kasernenbahn“ in Königsborn wird zunehmend zum Sorgenkind. Das Bauwerk an der Zechenstraße ist stark sanierungsbedürftig. Es drohen Kosten in Höhe von mehreren Hunderttausend Euro.

Unnas Technischer Beigeordneter Ralf Kampmann sprach nach einer Anfrage der FLU-Fraktion von Kosten im „hohen sechsstelligen Bereich“. Genauer bezifferte die Stadt den Sanierungsbeitrag gestern auch auf Nachfrage nicht. Ein Planungsauftrag für die Arbeiten solle in Kürze vergeben werden und dürfte dann Genaueres ergeben, erklärte Stadtsprecherin Katja Sahmel.

Dass das Problem der Brücke ein gravierendes ist, ist dennoch offensichtlich. Seit dem Sommer sind Geschwindigkeit und Nutzlast begrenzt. Tempo 30 und eine Sperrung für Fahrzeuge mit mehr als 30 Tonnen Gesamtgewicht sollen eine Vergrößerung der Schäden verhindern. Innerhalb dieser Grenzen soll die Benutzung der Brücke aber sicher sein.

Bereits im Frühling waren bei einer turnusmäßigen Untersuchung Schäden festgestellt worden. Präzisierende



Die Brücke gehört nicht zum Schienenweg, sondern zur Straße. Und weil die Zechenstraße der Stadt gehört, muss sie auch die Kosten für eine Sanierung tragen. ■ Foto: Hennes

Nachuntersuchungen ergaben ein immer schlimmeres Bild des Zustandes. Eine Sanierung erwies sich als unumgänglich. Einziger Trost: Sie sei technisch machbar, wenn auch aufwendig.

Zuständig dafür ist auch finanziell die Stadt. Für Brückenbauwerke gibt es in Deutschland inzwischen eine einfache Regel: Die Brücke gehört zum Verkehrsweg, den sie trägt. Das ist in diesem Fall die Zechenstraße, eine durchaus wichtige innerstädtische Verkehrsverbindung für Königsborn. Wann und wie die Brücke nun saniert werden soll,

auch dies musste das Rathaus gestern mit Verweis auf die noch ausstehenden Planungsleistungen offen lassen.

Kampmanns Information war Bestandteil eines kleinen „Brückenberichtes“, den die FLU-Fraktion für alle Brückenbauwerke in Trägerschaft der Stadt verlangt hatte. Bilanz dabei: Von den derzeit 40 Brücken in städtischer Baulast sollen noch 36 bleiben, wenn die Stadt die Ortsdurchfahrten mit überörtlicher Bedeutung an Kreis, Land oder Bund zurückgegeben hat. 35 dieser Brücken seien in einem gu-

ten Zustand. Die an der Zechenstraße sei es nicht.

Allerdings ist die nötige Sanierung an der Zechenstraße nicht das einzige „Brückenproblem“, das die Stadt beschäftigt. Noch immer offen ist die Frage eines Neubaus an der Kessebürener Landwehr. Die Brücke dort war so marode, dass sie vor zwei Jahren abgerissen wurde. Im Haushalt der Stadt stehen 700 000 Euro für einen Neubau bereit. Einen Gesprächstermin über eine Kostenbeteiligung hatte die Bahn im September platzen lassen. Sperrt sich die Bahn, will die Stadt klagen.